

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Adept**

**Halm, Friedrich**

**Wien, 1838**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86933)

Und was ich suchte, hab' ich es gefunden? —  
Schmilzt hier nicht Blei? Bist du, was ich begehrt,  
So war es Blei, und ist in Gold verkehrt! —

(Er wirft einige Körner des Purpurstaubes in den rauchenden Schmelz-  
tiegel.)

Es braust und zischt! — Wie Geisterstimmen klingt's!

(Er deckt den Schmelztiegel rasch zu, und umgibt ihn mit Kohlen; dann  
tritt er in heftiger Bewegung in den Vordergrund der Bühne)

Es ist geschehen! Meine Knie wanken,  
Und jeder Schlag des Herzens fragt: Gelingt's? —

(Er sinkt in einen Stuhl, und verbirgt das Gesicht in beide Hände;  
Hartneid erscheint lauschend auf den oberen Stufen der Treppe)

### Vierter Auftritt.

Werner, Hartneid.

Werner

(nach einer Pause).

Hinweg, hinweg unnachtende Gedanken! —  
Ich hab' mein Glück, mein Leben d'rän gesetzt,  
Ich hab' gesorgt, gewacht, gerungen;  
Es muß gelingen, muß! Ich steh' am Ziel!  
Der Drang des Geistes ist kein leeres Spiel,  
Es hält uns Wort, wenn wir ihm Wort gehalten. —  
Und wenn es nicht gelingt, nicht jetzt gelingt? —  
Nein! nein! Ich will ja Gutes, will's zum Segen,  
Nicht Stolz und Habsucht sind's, die mich bewegen,  
Mein Sehnen kommt von Gott. Fort, bleiche Sorgen!  
Flieh, Dunkel, flieh, und strahle gold'ner Morgen!

(Er tritt mit zögernden Schritten zu dem Herde, räumt die Kohlen hinweg, zieht mit der Zange den Schmelztiegel hervor, und lüftet den Deckel.)

O grüner Hoffnungsschimmer, birgst du Gold?  
 Trügt nicht dein Anseh'n, täuscht nicht deine Farbe?  
 Wirst echt du dich bewähren auf dem Stein?  
 Wird Scheidewasser nicht dein Meister seyn? —  
 Verkühl' hier in der Form, und dann bewähre  
 Den eignen Werth und deines Schöpfers Ehre!

(Er gießt das flüssige Metall auf ein mit Händen versehenes Täfelchen.)  
 Aufbrausend kocht mein Blut; die Pulse fliegen;  
 Ist's? Ist es nicht? — Erz, eile zu erstarren;  
 Nicht länger laß in Angst und Furcht mich harren.  
 Hier stockt's, und wieder hier! — Nun denn zur Probe!

(Er gießt Scheidewasser in eine Schale.)

Vor Allem prüfe ähend dich die Fluth —

(Er löst ein Stück von dem geschmolzenen Metalle, und wirft es in die Schale; nach einer Pause.)

Es löst sich nicht — O halt mir fest im Busen,  
 Aufwogend Herz! Nun zum Probierstein —

(Er bringt ein anderes Stück Metall auf den Probierstein. Nach einer Pause aufschreiend.)

Gold!

Gediegen Gold!!!

Die Erde mein! Die Welt zu meinen Füßen!  
 Sind Königreiche feil? Hier Purpurstaub  
 Für Purpur! Lorbeerkränze meinem Scheitel!  
 Halt fest, mein Herz! — Entzücken, tödt' mich nicht!  
 Nun jubelt, jauchzet auf, Verlassene!  
 Ihr Armen all', die ihr mit Gram beladen,  
 Hinschreitet auf des Lebens steilen Pfaden,

Fast Muth! Der Helfer naht. — Ihm ward die Kraft,  
Ihm ward der Wille, der euch Rettung schafft. —  
Hör' ich nicht Schritte? Still! Die Mißgunst wacht,  
Und im Geheimniß nur ruht meine Macht.

(Er füllt den Purpurstaub in eine goldene Kapsel, und verbirgt sie, so wie das gewonnene Gold in seinem Busen.)

Hier ruh' an meiner Brust, und kühlend lege  
Dich auf mein Herz, und sänft'ge seine Schläge.  
Nun fort, hinaus! Mich drückt das enge Haus.  
Verlösche Lampenschimmer; Sonnenschein,  
Brich funkelnd in die Modergruft herein! —  
Berglimme, Brand; fortan mit ihren Strahlen  
Soll Freudnröthe meine Wangen malen.  
Hinaus! Hinaus! Entzücken, leih' mir Flügel,  
Und trag mich fort weit über Berg und Hügel!

(Werner hat während dieser Worte die Ampel und den Brand des Herdes ausgelöscht. Der Purpurschimmer der Morgenröthe erhellt die Bühne. Werner will fortreisen; Hartneid, der mittlerweile von der Treppe herabgeschlichen ist, tritt in seinen Weg.)

### Hartneid.

Herr Werner! Ei! Wohin?

### Werner

(ihn zurückstosend).

Vermessener, zurück!

Behüt' mein Haus, und Sorge für die Meinen;  
Wenn Dunkel auch fortan mein Loos umhüllt,  
Du hörst von mir, noch eh' der Mond sich füllt.

(Werner stürzt ab. Hartneid starrt ihm eine Weile gedankenlos nach, dann eilt er zum Herde, untersucht die dort befindlichen Gefäße, und entdeckt endlich in der Schale mit Scheidewasser das von Werner dort vergessene Stück Gold.)

### Hartneid

(mit der Geberde der Verzweiflung aufschreiend).

Gold! Gold!

Er hat die Goldtinktur! Ich bin betrogen,  
Verkauft, verrathen! Nach! Ihm nach!

(Er stürzt ab, der Vorhang fällt.)

